

DIENSTAG

13. JULI 2010

Internet-Ausbau wird konkret

Miesner: Wichtiger Standortfaktor

VON PETER HANUSCHKE

Lilienthal. Ein schneller Internetzugang, der auch noch große Datenmengen aufnehmen kann, ist in der heutigen Zeit sowohl im privaten als auch geschäftlichen Bereich mit ein wesentlicher Standortfaktor. Im Landkreis Osterholz gibt es diesbezüglich „weiße Flecken“ – also Gegenden, in denen diese Technik noch nicht vorhanden ist. Deshalb begrüßt der CDU-Landtagsabgeordnete Axel Miesner, dass der Ausbau der breitbandigen Datenkommunikation, kurz Breitband, in den nächsten Wochen starten soll. Miesner: „Dadurch sollen auch alle Außenbereiche der Gemeinde Lilienthal erschlossen werden.“

Im nächsten Jahr sollen laut Miesner alle Maßnahmen, die federführend vom Landkreis Osterholz beim Land beantragt wurden, abgeschlossen sein. Die Förderungen durch Bund und Land an die Kommunen stellen einen wichtigen Beitrag zum flächendeckenden Ausbau des Breitbandes dar. Die schnelle Datenkommunikation werde als Standortfaktor immer wichtiger. Immer mehr orientierten sich Unternehmen ebenso wie Familien an der Verfügbarkeit einer leistungsfähigen Internetanbindung. „Was vor vielen Jahrzehnten der Straßenbau in unseren ländlichen Räumen war, ist heute der Ausbau des Breitbandes.“

Konkret werde an verschiedenen Standorten in Lilienthal an den verschiedenen Kabelverzweigern beziehungsweise Verteileinrichtungen gearbeitet. Miesner: „Lilienthal-Mitte und Falkenberg haben bereits eine gute Versorgung; demnächst soll die Breitbandtechnik also auch in Frankenburg, Heidberg, Lüningshausen, Moorhausen, Niederende, Oberende, Seebergen, Hexenberg, Westerwede, Worphausen, sowie Würden zur Verfügung stehen.“

Koordiniert wird dieses landkreisweite Projekt durch Landrat Jörg Mielke. Wie berichtet, hatte der Kreistag im März dieses Jahres bereits beschlossen, den zur Schließung der nachzuweisenden Wirtschaftslücke erforderlichen Zuschussbetrag von zirka 2,6 Millionen Euro im Haushalt 2011 des Landkreises mit der Maßgabe bereitzustellen, dass die Kreisstadt und die Gemeinden des Landkreises sich mit 50 Prozent an diesem Zuschuss beteiligen. Lilienthal wird sich an diesem Großprojekt mit 110 000 bis 130 000 Euro beteiligen; entsprechend wurde dieses Geld für das Haushaltsjahr 2011 berücksichtigt.

Dass es überhaupt „weiße Flecken“ gibt, hat wirtschaftliche Ursachen: Anders als es seinerzeit bei der flächendeckenden Versorgung mit Telefonanschlüssen der Fall war, kann der Aufbau eines bundesweiten Breitbandnetzes nicht durch eine „Quersubventionierung“ erfolgen. Der Aufbau der flächendeckenden Telefonversorgung, zu dem die Deutsche Bundespost verpflichtet war, wurde weitgehend aus den bundesweit einheitlich geltenden Telefongebühren finanziert. Dadurch wurde mit den in den Ballungsgebieten erzielten Überschüssen, die sich aus den vergleichsweise niedrigen Infrastrukturkosten ergaben, der kostenintensive Infrastrukturausbau in den ländlichen Regionen finanziert. Bei der Breitbandversorgung ist davon auszugehen, dass Netzausbauten mit den Erträgen finanziert werden müssen, die sich mit ihrer Hilfe erzielen lassen. Der Versorgung einer großen Fläche steht bei geringer Besiedlungsdichte kein ausreichendes Kunden- und damit Einnahmepotenzial gegenüber. An dieser „Wirtschaftlichkeitslücke“ scheitert der marktorientierte Netzausbau.